Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postscheckkonto Dresden 125 48

Aelteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 9 — Freitag, am 11. Januar 1935 — 101. Jahrgang

Wir verlangen sofortige Entscheidung!

Keine Teilnahme Deutschlands an der Ratstagung über die Saarentscheidung.

Der englische Botschafter Sir Eric Phipps hat am Donnerstag den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, aufgesucht und angeregt, daß Deutschland als Ratsmitglied an der bevorstehenden außerordentlichen Ratstagung des Völkerbundes teilnehme, auf der die Entschließungen über das Saargebiet auf Grund der Ergebnisse der Abstimmung gefaßt werden sollen.

Der Reichsminister hat den Botschafter wissen lassen, daß die Reichsregierung, nachdem sie ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt habe, sich ausgrundsätzlichen Erwägungen nicht in der Lage sehe, dieser Anregung Folge zu geben.

Gleichzeitig wurde der englische Botschafter darauf hingewiesen, daß Nachrichten hier vorliegen, wonach die endgültige Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes erst in einer späteren Ratstagung erfolgen sollte, daß aber nach Auffassung der Reichsregierung ernste Bedenken dagegen bestünden, die Entscheidung über das Schicksal des Saargebietes hinauszuzögern, da es insbesondere für die saarländische Wirtschaft schwerwiegende Schädigungen mit sich brächte, wenn der ungesunde Zwischenzustand mit all seinen Unsicherheitsfaktoren über das Maß des dringend Notwendigen hinaus verlängert würde.

Grenzsicherung durch Militär

Wie man am Donnerstag überall an der saarländisch-lothringischen Grenze beobachten konnte, sind die zur großen Beurnruhigung der Bevölkerung plötzlich von Landjägern entblößten Grenzgebiete nunmehr von ständigen Militärstreifen der verschiedenen im Saargebiet stehenden internationalen Truppenteile besetzt worden. Durch diese Vorsichtsmaßnahme wird eine wesentliche Beruhigung innerhalb der Bevölkerung erzielt werden, weil damit die von allen Seiten gewünschte Grenzsicherung ermöglicht wird.

Emigrant Grumbach dienstentlassen

Die unglaublichen Vorfälle beim Empfang der Amerikadeutschen, hervorgerufen durch das rücksichtslose Vorgehen des unter der Leitung des Emigrantenkommissars Grumbach stehenden Ueberfallkommandos, haben nun mit der Dienstentlassung des verantwortlichen Beamten ihre Ahndung gefunden.

Es ist klar erwiesen, daß Grumbach von seinem Emigrantengenossen und früheren Vorgesetzten Machts vom Balkon des Hotels „Excelsior" Winke zum brutalen Eingreifen gegen die zum Empfang der Amerikadeutschen versammelte Bevölkerung erhielt und daraufhin den Befehl zum Losschlagen mit dem Gummiknüppel gab, dem wiederum die Emigranten unter den Polizeileuten gern Folge leisteten. Nur durch das geschickte und energische Eingreifen des neuen Kommandanten der Saarbrücker Polizei, des Norwegers Lie, der gleichzeitig die Polizeibeamten zurückhielt und die Passanten beruhigte, konnten schlimmere Zwischenfälle verhindert werden.

Grumbach wird durch eine neutrale Persönlichkeit ersetzt. Es kann nur bedauert werden, daß diese so notwendige Säuberung der Polizei von untauglichen Personen so spät erfolgt und die Bevölkerung erst jetzt das Vertrauen in die Polizeiführung zurückgewinnen kann, nachdem Machts und Grumbach entfernt wurden und einen würdigeren Ersatz finden.

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. In allen Kirchen des Grenzlandes Sachsen fanden gestern abend Bittgottesdienste für das Saarland auf Anordnung des Landeskirchenamtes statt. Eine Viertelstunde lang riefen bei uns die Glocken zum Kirchgang, fanden aber leider vielfach nicht willige Menschen. Nur etwa halbgefüllt war das Kirchenschiff, in das am Altarplatz das Hakenkreuzbanner herabwehte. Pfarrer Müller, der der Predigt die Arndtworte voransetzte: „Zum Herrn erhebt die Herzen, zum Herrn erhebt die Hand, Gott schütze unser teures, geliebtes Vaterland" stellte sie selbst unter drei kurze Bibelstellen: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk (Sprüche Salomonis); meine Gerechtigkeit wird kein Ende haben (Jesaias) und: ich bitte, daß ihr alle eins seid (Joh. 17). Einen Anlaß habe dieser Gottesdienst, daß die Kirche gefüllt sein müßte, bis auf den letzten Platz; drum sei es bedauerlich, daß von den Formationen, die besonders geladen seien, doch so wenig gekommen seien. Glaube man, daß die Saarabstimmung Gottes Schutzes nicht bedürfe, oder daß es in der Geschichte keinen Gott gebe? Echte Christen überschauten die Geschichte nicht nur neutral oder philosophisch, sondern als Menschen, die an einen lebendigen Gott glaubten. Gott könne nicht als eine Hilfsinstanz angesehen werden, wenn man keinen Ausweg mehr weiß. Er sei Anfang und Ende. So müsse man auch das Wort „Saarabstimmung" überschauen als etwas Unbedingtes. Es gibt keine Saarfrage, das Problem ist künstlich gemacht, das Volk in Not und Treue wird heimkehren, aber die dem Nationalsozialismus eigenen Worte: Treue, Mut, Disziplin, Hingabe bis zum Letzten werden nur dann letzte Vertiefung finden, wenn sich der Mensch ganz unter Gott stellt. Nun wollen wir den letzten Kriegsgefangenen aus der Gefangenschaft herausführen. Unter Druck haben wir gelebt, aber Blut will zu Blut, und das will sein und kann auch sein. Das Saarvolk ist deutsches Volk, künstlich abgesplittert und trotzdem nicht verblutet trotz 15jährigem Abgebundensein, eher erstarkt. Rückschauend müsse man auch in Bezug auf Saar-Versailler Vertrag sagen, Dämonien, die gewollt sind, Stürze herbeizuführen, helfen nicht vorwärts, sondern drücken zurück. Menschen und Völker, die sich hierin blenden lassen, werden das Gegenteil vom Gewollten erleben, werden dann erkennen, daß Gerechtigkeit ein Volk erhöht. Und wenn der Herr sagt, ich bitte, daß ihr alle eins seid, müssen wir streben, auch wirklich alle eins zu werden; allem voran die Kirche. Sie muß sorgen, daß die 28 Landeskirchen nicht nur auf dem Papier eine Kirche sind. Nur dann gibt es ein Vorwärts, wenn der Mensch geheiligt wird in all seinem Tun und Lassen. Das ist das Bild vom deutschen Menschen. Als Christen müssen wir Nationalsozialisten die Allerakktivsten im Volke sein, müssen die Hände zu allererst falten im Gebet für den Führer und dürfen am 14./15. Januar am allerwenigsten vergessen zu danken. Liebe darf in Menschenherzen nicht erkalten; die Saar muß uns das lehren. Einigkeit macht stark, das weiß die Kirche, obwohl sie noch nicht soweit ist, die Saar soll's ihr lehren. Einigkeit ist aber nur dort, wo die Einheit letzter Gesinnung besteht. Ueber allem aber muß stehen: Gott ist die Geschichte. Das bedeutet, eine starke christliche Kultur zu schaffen, aufbauend zu wirken. Nur so werden wir vorwärts kommen zur Befriedung Europas. Mit Fürbitte und Segen wurde der Gottesdienst geschlossen, nachdem zwischen beidem die Gemeinde Verse aus dem Saarliede gesungen hatte.

Dippoldiswalde. Eine seltene Weihnachtsfeier. Von einer Weihnachtsfeier, wie sie hier wohl noch nie zu verzeichnen war, erhielten wir erst jetzt Kenntnis. Kommt da vor Weihnachten eine Dippoldiswalderin, die in Argentinien nahe Verwandte hat, mit ihrer ein Potsdamer Pensionat besuchenden, während der Weihnachtsferien in Dippoldiswalde weilenden Nichte zum Postamtsvorsteher, um mit ihm darüber zu sprechen, ob sich am Weihnachtsheiligabend eine telefonische Verbindung mit dem argentinischen Elternhause zu einer von dort bestimmten Stunde ermöglichen lasse. Die Zusage konnte bereitwilligst gegeben werden. Die ersehnte Stunde war herbeigekommen. Im Telefonraum fanden sich außer dem Amtsvorsteher und der Telefonistin Tante und Nichte ein. Pünktlich ertönte das Glockenzeichen, und Vater und Mutter konnten mit der geliebten Tochter, die seit nahezu Jahresfrist von der fernen Heimat geschieden war, sprechen und sich deutlich verständigen. War das eine Freude auf allen Seiten! Nur eine Viertelstunde währte die Unterhaltung. Aber sie war so reich an Gedankenaustausch, so innig voll Liebe und so glückstrahlend für eine junge Argentinierin, die zum ersten Male deutsche Weihnachten erleben und mitfeiern konnte.

— Auf Antrag des Bauern Karl Max Walther Lehmann in Reinholdshain Nr. 30 ist das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle wird die Landständische Bank des ehem. Sächs. Markgrafstums Oberlausitz in Bautzen ernannt.

— **Inventurverkauf überall erst Ende Januar. Nach den vom Reichswirtschaftsministerium erteilten Anweisungen findet der Inventurausverkauf 1935 einheitlich vom 28. Januar an statt und darf nicht länger als 12 Werktage dauern. Die Veranstaltung soll auf Waren beschränkt bleiben, die besonders stark modischen Veränderungen unterliegen. Es ist daher eine umfangreiche Liste derjenigen Waren aufgestellt worden, die nicht in den Inventurausverkauf einbezogen werden dürfen, so z. B. einfarbige Wäschestoffe jeder Art, Bettwäsche Küchenwäsche, Handtücher und dergl.**

Bei Zuwiderhandlungen gegen Preisfestsetzungen des Reichskommissars für Preisüberwachung und bei Verstößen gegen Vorschriften über Preisschilder oder Preisverzeichnisse bestand für die Preisüberwachungsbehörden bisher nur die Möglichkeit, die Schuldigen duch das Mittel der Geschäftsschließung oder der Untersagung der Betriebsfortführung zu bestrafen. Es hat sich erwiesen, daß ein derartiges Vorgehen nicht immer das richtige Mittel zur Ahndung der angegebenen Verstöße ist. Geschäftsschließungen stellen stets einen sehr schweren Eingriff dar. Sie sind in ihren Wirkungen häufig nicht zu übersehen, da hiervon regelmäßig auch die Gefolgschaft des Betriebes in erheblichem Umfang betroffen wird. Um den Preisüberwachungsbehörden die Möglichkeit zu geben, in leichteren Fällen Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über Preisschilder oder Preisverzeichnisse sowie Verstöße gegen die Festsetzung von Preisen, Preisspannen oder Zuschlägen in zweckentsprechender Weise zu ahnden, ist ihnen durch eine neue Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung die Befugnis verliehen worden, in derartigen Fällen Ordnungsstrafen bis zum Betrage von 1000 RM für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu verhängen.

Gutes Ergebnis der Winterhilfsjagden. Der Aufruf des Reichsjägermeisters Hermann Göring an alle deutschen Jäger, sich für das Winterhilfswerk einzusetzen, hat einen überraschend großen Erfolg gezeitigt. Aus allen Teilen des Reichs wurden große Strecken gemeldet, die dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden konnten. Allein in den preußischen Staatsforsten sind bei den vom Reichsjägermeister angeordneten Winterhilfsjagden in der Zeit vom 9. bis 15. Dezember u. a. 1159 Stück Rotwild, 2257 Stück Rehwild und 14 851 Hasen erlegt worden. Damit sind aus den preußischen Staatsforsten an 5000 Zentner frisch erlegten Wildbrets dem Winterhilfswerk für die bedürftigen Volksgenossen übergeben worden. Ueber die im ganzen Reich an das Winterhilfswerk abgeführten Wildmengen liegen abschließende Meldungen noch nicht vor. Aber es kann jetzt schon gesagt werden, daß viele Tausende von bedürftigen deutschen Familien mit einem Festbraten bedacht werden konnten.

Wann trägt das Eis? Nach Eintritt des Frostes haben sich die Seen und Teiche bereits mit einer mehr oder minder starken Eisschicht bedeckt. Um die Gefahr, die zu dünne Eisflächen beim Betreten in sich bergen, richtig zu erkennen, muß man wissen, daß eine Eisdecke von 2 bis 3 Zentimetern für einen Erwachsenen noch zu schwach ist. Das Eis darf erst bei 5 bis 6 Zentimeter Stärke betreten werden. Bei 8 Zentimetern kann man sich dem Eis völlig sorglos anvertrauen.

Glashütte. Zwei Fragen des umfänglichen Arbeitsprogramms beim geplanten Bahnbau bedürfen noch der Lösung: Die Führung der Bahnlinie durch das Weichbild der Stadt und die vom Stadtrat nachdrücklichst vertretene 48-Arbeitsstunden-Woche. Bekanntlich plant die Reichsbahn die Linienführung teilweise sogar länger als bisher auf der Dresdner Straße beizubehalten. Die mit der geübten Kritik verbundenen Vorschläge der Stadtverwaltung gehen dahin, die Bahn hinter der Brückenmühle vorbei, kurz durch den Felsen des „Pilz" stoßend und dann in 3,90 Meter lichte Höhe über die Dresdner Straße hinweg, beim Gaswerk in den zu bauenden „Ochsenkopf-"Tunnel zu leiten, um schließlich in der Nähe des Ahmannschen Grundstückes (Nähe Posthotel) dieselbe einen erhöhten Bahnsteig auf Bahnhof Glashütte zuzuführen. Was weiter den Stadtrat in der Bahnangelegenheit stark in Anspruch nimmt, ist der Gedanke, neben hinreichender Arbeitsmöglichkeit auch eine ausreichende Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Als solche ist aber ein Nettowochenlohn von 19 RM. (bei 40 Wochenarbeitsstunden) nicht anzusehen. Außerdem sprechen auch markt- und steuerpolitische Gründe für eine bessere Verdienstmöglichkeit der Notstandsarbeiter. Alle diese Gedanken sind in einem größeren Bericht zusammengefaßt der Reichseisenbahndirektion Dresden sowie den sonst zuständigen Behörden zur Kenntnis gebracht worden.

Dresden. Am 7. Oktober hatte sich bei Schloß Albrechtsberg ein schweres Autounglück zugetragen. Nach durchzechter Nacht war der 37 Jahre alte Theodor Zimmermann aus Dresden-Blasewitz in rasender Geschwindigkeit die Straße entlang gefahren. In der Kurve kam der Wagen ins Schleudern und stürzte schließlich um. Eine Insassin kam zu Tode. Das Dresdner Landgericht hat gestern den Angeklagten Zimmermann wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung sowie wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung, begangen unter Verletzung der Berufspflicht, zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet. — Zu einer gleichhohen Strafe wurde der 26jähr. Karl Willi Richter von einer anderen Strafkammer des Landgerichts verurteilt. Er war um Mitternacht des 25. August ebenfalls mit schnellstem Tempo die Prager Straße entlang gefahren und als ihm aus der Trompeterstraße ein Fahrzeug nahte und seine Fahrbahn kreuzte, auf den rechtsseitigen Fußsteig und an ein Eckhaus gestoßen und noch 60 Meter weiter gefahren. Auf dem Fußsteig hatte er zwei Personen umgefahren, von denen die eine getötet, die andere schwer verletzt wurde.

Der 13. Januar
Saarabstimmungstag und Eintopfsonntag

Wetter für morgen:

In tiefen Lagen Umschlag zu Tauwetter mit Glatteisgefahr. In der Nacht zum Sonnabend in Aufheiterungsgebieten noch Frost. Am Tage Temperaturen im Flachland über Null steigend. Zunehmende Bewölkung, strichweise Niederschläge, nur im Gebirge als Schnee. Stark auffrischende und auf den Bergen stürmische Südwestwinde.

SLUB
Wir führen Wissen.